



fierten. Beim Verlassen Rußlands wurden ihnen große Schwierigkeiten gemacht. Der norwegische Sozialist Bobin hatte sie an Bord seines Schiffes genommen, welches Surmanik mit der Bestimmung verließ, nach Norwegen zu fahren. Die Bark wurde auf offener See von einem Sowjetsschiff eingeholt und die drei Franzosen, die sich zu verhaften suchten, von den Agenten verhaftet und über Bord geworfen. Bobin wurde verhaftet und nach Rußland zurückgebracht, wo er noch jetzt zurückgehalten wird. Die miserablen Angelegenheit bedarf dringend der Aufklärung.

**Kraffin kauft englische Lokomotiven.**

London, 10 Jan. „Evening News“ melden: Kraffin wird in Stockholm nach kurzer Zeit Auktionen nehmen, um dort den Kaufvertrag für Lokomotiven der englischen Firma Armstrong Whitworth & Co. abzuschließen. Dieser Kauf sei bei einem Verkauf Kraffins in den Favelles Englands vorbereitet worden und werde nun auch in Stockholm abgeschlossen, wo auch die Zahlung von fünf Millionen Pfund erfolge.

**Russische Volkshemden in Paris.**

Paris, 10 Jan. Heute nachmittag sind etwa 30 Mitglieder der neugebildeten russischen Versammlung hier zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Zweck der Beratung ist, die Mittel festzulegen, die geeignet erscheinen, die Volkshemden in Rußland von außen her zu beschaffen. Die Mehrheit der Mitglieder besteht aus Sozialrevolutionären; einige gehören auch der Radetzki-Partei an. Auch Pereteli, der augenblickliche Delegierte der Regierung von Goralien, wird den Sitzungen teilnehmen. Von den bekannten Persönlichkeiten, die an der Sitzung teilnehmen, sind zu nennen: Krenitzki, Mikulow, Makofow und Aljosin.

**80 Milliarden polnische Staatsschulden.**

Warschau, 10 Jan. Wie der „Kurjer Polski“ erzählt, steht der polnische Staatshaushalt für 1921 an Einnahmen rund 20 Milliarden, an Ausgaben rund 100 Milliarden Mark vor.

**Die japanische Flottenrüstung.**

Das japanische Flottenbauprogramm soll, so erklärt ein hoher japanischer Marineoffizier, eine Warnung an die anderen Nationen sein, sich in Japan's Politik einzumischen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und Japan über die Okkupation Sibiriens und der Insel Sachalin machen eine Erhöhung der Zahl der Schlachtschiffe erforderlich. Jeder vernünftige Japaner weiß, daß Japan seine Flotte vergrößern muß, um seine im Krieg gewonnenen Besitzungen und seinen Handel zu schützen. Folgende 4 Punkte seien bestimmt: Eine mächtige Flotte ist eine Notwendigkeit für Japan, um eine Erneuerung der englisch-japanischen Allianz zu ermöglichen, denn Japan würde sich für diesen Vertrag nicht für nullig halten, wenn seine Flotte nicht im Verhältnis zur englischen stehe. Japan hat nach dem Mandat Einfluß auf die Marshallinseln in der Südsee gewonnen, daher ist eine Flotte nötig, die der damit übernommenen Verantwortung entspricht. Die japanische Handelsflotte, welche alle Meere beherrscht, braucht einen genügenden Schutz.

**Heiraten französischer Soldaten mit Deutschen.**

Genf, 10 Jan. Der Pariser Rechtsanwalt Guinet, der von der französischen Regierung vielfach als Sachverständiger für internationale Fragen zivilrechtlicher Natur angerufen worden ist, veröffentlicht im „Temps“ einen Artikel, in dem er das Recht der französischen Militärbehörden verteidigt, im besetzten Gebiet Heiratsverträge zwischen französischen Militärpersonen und deutschen Staatsangehörigen weiblichen Geschlechts zu legalisieren ohne Zuziehung des zuständigen deutschen Zivilstandsbeamten. Der französische Jurist ergeht sich beziehungsweise in allerhand geradezu lyrischen Betrachtungen über die Bedeutung derartiger Heiraten für die Annäherung der Rheinlande an Frankreich, läßt aber die staatsrechtlichen Folgen derartiger nur einseitig anerkannter Verbindungen vollständig außer Betracht.

**Amerika gegen Zwangsmaßnahmen.**

Washington, 10 Jan. Als Antwort auf eine neue, dem Staatsdepartement überreichte Anfrage Frankreichs, welche

**Täglich kann abonniert werden.**

französischen Maßnahmen die amerikanische Regierung für berechtigt hält, läßt Deutschland weiterhin seinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte, wird, wie in Regierungsstellen verlautet, das Staatsdepartement mitteilen, daß seitens der amerikanischen Regierung jede gewaltsame Durchführung der Beschlüsse von Spaan durch Frankreich als völlig inoperant erachtet wird, insbesondere die Besetzung des Ruhrgebietes. Im übrigen wünscht die amerikanische Regierung die Einwirkung der Angelegenheit als imbedeutend abzuwarten und hat deshalb beschlossen, von der Entsendung eines Delegierten zu der Pariser Konferenz am 19. Januar abzusehen.

**Aus Stadt und Bezirk.**

Ragold, 11. Januar 1921.

**• Befreiung von der Kapitalertragssteuer.** Nach § 44 des neuen Reichsteuereinkommensteuergesetzes kann der Steuerpflichtige beim Finanzamt beantragen, daß die im abgelaufenen Kalenderjahr entrichtete auf volle Mark nach unten abgerundete Kapitalertragssteuer, sofern sie mindestens 5 M beträgt, auf die für das Rechnungsjahr 1921 anzulegende Reichsteuereinkommensteuer angerechnet wird, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend verhindert ist, seinen Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und wenn das Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitalerträgen u. Pension oder Unterhaltungen zusammensetzt.

Bei Einkommen

bis einschl. 7 500 M werden	1/2 d.	bezahlten Kapitalertragssteuer
10 000 M	1/2 d.	
12 500 M	1/2 d.	

auf die kommende Einkommensteuer angerechnet, d. h. dürfen an der Einkommensteuerschuld abgezogen werden. Ferner kann derjenige Steuerpflichtige, der seine Einkommensteuer zu entrichten haben werden, und bei denen die obigen Voraussetzungen des Erbvertrags oder der Erwerbsunfähigkeit zutreffen, die im Kalenderjahr 1920 entrichtete Kapitalertragssteuer in voller Höhe zurückerstattet werden. Das Finanzamt hat hauptsächlich zu prüfen, daß nicht Kapitalertragssteuer bar erhoben oder auf Einkommensteuer anzurechnen wird, die überhaupt nicht entrichtet worden ist. Die Bescheidstellen haben daher unter allen Umständen die Begleichung der Kapitalertragssteuer durch Vorlage von Belegen einwandfrei nachzuweisen. Soweit die Kapitalertragssteuer ohne Ausstellung einer besonderen Quittung bei der Coupons-einlösung durch Abzug erhoben wurde, hat der Bescheidsteller den Nachweis der Entrichtung durch Vorlage des Hinterlegungscheins oder des finanzamtlich bestätigten Vorwärtensverzeichnisses zu führen. In allen übrigen Fällen ist die erfolgte Begleichung durch Vorlage von Finanzamtquittungen, Bankmittellagen, Kontokorrentauszüge, Sparbuchscheine, Sparbuchscheine, Quittungen der Schuldner über den Abzug der 10%igen Steuer bei der Begleichung der Darlehens- und Hypothekenzinsen an den Gläubiger nachzuweisen. Die Hypothekens- und sonstigen Gläubigerschuldner sind bekanntlich schon seit dem 31. März 1920 gesetzlich verpflichtet, für Rechnung des Gläubigers 10% der Zinsen einzubehalten, binnen 1 Monat nach der Zinszahlung an das Finanzamt abzuliefern und die ihnen vom Finanzamt erteilte Quittung an den Gläubiger zu überreichen. Die Schuldner sind für die Zahlung der Kapitalertragssteuer persönlich verantwortlich. Hat der Gläubiger entgegen der gesetzlichen Vorschrift den vollen Zinsbetrag ohne Abzug der Steuer oder mehr als 90% des Zinsbetrags erhalten, so ist er seinerseits verpflichtet, die Kapitalertragssteuer zu entrichten und zwar an das für ihn zuständige Finanzamt innerhalb 1 Monats nach Erhalt des Zinses. Wer diese Verpflichtung vorsätzlich oder fahrlässig

nicht erfüllt, wird mit Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefälligen Steuer bestraft.

Die Städtische Volksbühne wird am Dienstag, nachm. 4 Uhr, den Betrieb wieder aufnehmen. Sie hat zu Neujahr eine unentgeltliche Bühnenprobe, 16 Bände im Gesamtwert von über 100 M, vom Deutschen Volksbühnenbund in Berlin erhalten, der sich u. a. die schöne Aufgabe gestellt hat, die Einrichtung von Bühnen und Bekleidungen anzuregen und zu unterstützen und solche mit guten Bühnern anzuführen. Ein öffentliches Besprechungsamt wäre sehr wohl am besten Platz angebracht, besonders für die vielen jungen Leute, die hier in Arbeit und Lehre stehen, aber auch mit Rücksicht auf unsere Ausländer, denen jetzt das Besprechungsamt im früheren Gasthof zum Köhle nicht mehr zur Verfügung steht. Freilich werden wir hierin bessere Zeiten abwarten müssen. Daß die Drucklegung eines Bühnenverzeichnisses für die Städte, Bühnen und Vereine ein dringendes Bedürfnis gewesen ist, zeigt die nunmehr gesteigerte Beschäftigung derselben aus allen Kreisen der Bevölkerung. So hat im November u. A. 818 Bände aufgegeben worden, und auch der Dezember steht ihm trotz der durch die Feiertage eingetretene Pause nur wenig nach. Der Stand der Bühnen ist seit der Herausgabe des Verzeichnisses von der Nummer 1264 auf 1295 gestiegen, so daß bereits ein Nachtrag zu demselben notwendig geworden ist. Dieser wird in den nächsten Tagen wohl erscheinen und kann sodann als Einlage beim Bühnenverwalter gegen eine geringe Gebühr abgeholt werden. Da derselbe eine Reihe beliebiger neuzeitlicher Erscheinungen auf dem Bühnenmarkt aufweist, z. B. von Natalie von Schirach, Agnes Schuber, Helene Hübler, Selma Lagerlöf, Agnes Sapper, Tony Schumacher, Anna Schieber, A. E. Sonnenleiter u. a., so ist zu wünschen, daß alle Inhaber des Verzeichnisses sich auf diesen Nachtrag zu verschaffen suchen möchten. Leider aber haben sich manche Familien unserer Stadt bis jetzt noch nicht entschließen können, den Katalog anzuschaffen, obwohl der Preis von 1.50 M für die jetzigen Verhältnisse doch recht mäßig ist. Infolgedessen lagert immer noch eine stattliche Anzahl in der Bühnen- und Bücherwelt, die noch nicht im Besitz dieses Bühnenverzeichnisses ist, ein solches erwerben, zum eigenen Gebrauch sowohl als auch zur Anhäufung unserer Bühnen- und der vielen Leser in Stadt und Umgebung. S.

**• Erfolge der Wänschentrute.** In den letzten Tagen ging durch die Wänsche eine Notiz, daß der bekannte Wänschentrutengänger u. Wänsche nach Süddeutschland kommt. Die Tätigkeit und Erfolge dieser Wänschentrutengänger sind bekannt. Wir sind auch in Stuttgart einen Wänschentrutengänger in dem städtischen Bauassistenten Otto Gräßle aus Ragold, der bereits namhafte Erfolge aufzuweisen hat. Seine Tätigkeit bewährt sich überall da und bewahrt die Bauenden vor namhaften Kosten z. B. bei der Erstellung von Gebäuden die Gefahr von Wassereintritten in die Baugrunderde besteht. So hat Wänsche seinerzeit die Stadtbauverwaltung Stuttgart auf diese Gefahr des Wassereintrittens nach Tief- und Stützwerksarbeiten bei der Erstellung des städt. Kranenhausens an der Bismarckstraße aufmerksam gemacht, so daß die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden konnten. Auch in anderen ähnlichen Fällen war er mit gutem Erfolg tätig und hat zur Behebung schon seit Jahren bestehender Mängel beigetragen. Wir glauben, daß es nur dieses Jahres bedarf, um die Fähigkeiten unseres heimischen Wänschentrutengängers in der genannten Richtung zu erproben.

**• Die Grippe.** In einzelnen Gegenden Deutschlands scheint die Grippe wieder stark aufzutreten. Die Ärzte warnen vor dem vielfach unmaßgebenden Gerücht, daß die bis jetzt vorgekommenen Grippefälle besonders schwer gewesen seien und daß man es mit der sogenannten Wänschentrute zu tun habe. Zu Bekleidungen liegt gar kein Grund vor, da die bis jetzt festgestellten Grippeerkrankungen einen normalen Verlauf genommen hätten. Jedoch ist es eines jeden Pflicht, bei den ersten Anzeichen von Grippe sofort den Arzt zu rufen, der für die Behandlung der Krankheit, besonders aber auch für die Verhütung der Weiterverbreitung maßgebend ist.

**• Keine Telegrammordnungen mehr.** Die Vorbrücke zur Aufgabe von Telegrammen lagen bisher in den Schalterräumen der Reichspost in Berlin zur freien Verfügung für die Käufelieferer auf. Das Reichspostministerium findet, daß mit diesen Vorbrücken seit einiger Zeit in steigendem Maße Miß-

Feu und ein zärtlich Gemüt  
 Halte dich an und grünte und blüht.  
 Kann es weder Stamm noch Wasser finden,  
 Es muß verdorren, es muß verschwinden. *Goethe.*

**Im Schatten der Schuld.**

13) Original-Roman von Hanna Förster.

„Mädelchen“, sagte der Baron, der ihr schon eine Weile beiläufig zugehört hatte, „ist, die Schmeckel ist famos. Wenn dir eine elegante auf ihre Schlantheit beobachte Stadtdame gefäße, die Kame aus dem Reich und aus dem Aussehen nicht heraus.“  
 Dabei lachte er sehr tiefes, joviales Lachen, und Anneliese lachte herzlich mit.  
 „Natürlich schmeckel es mir“, antwortete sie. „Aber bitte auch zu bedenken, was ich schon alles geleistet habe. Um sechs Uhr aufgestanden, die Arbeiten in den Rollereien beaufsichtigt und selbst tüchtig der Meierin gehalten, dann eine Stunde im Gemüsegarten feste gearbeitet — da soll man keinen Hunger kriegen? Schlanke bleibe ich deshalb doch trotz der eleganten Stadtdamen. Wenn die tüchtig arbeiten, könnten sie auch tüchtig essen. Mutter, bin ich nicht schlank?“  
 Sie stand auf und stellte sich vor den Spiegel der Baronein, wobei sie die Arme hoch über das dunkle Köpfchen reifte. Die Blicke der beiden Frauen trafen sich, voll Stolz und Glück. Ja, Anneliese war schlank. Wie eine Götze war sie gewachsen, und so biegsam war sie auch. Ihr hübsches Gesicht mit den klaren graublauen Augen leuchtete in seinem offenen Rahmen jedes Gefühl wieder, das ihre Seele bewegte. Ihr freier roter Mund stand seinen still, selbst bei der Arbeit mußte sie lachen und scherzen, weshalb alle Leute für ihre junge Baronesse „durchs Feuer ginnam.“  
 Als beide Eltern ihr schlank verblüht hatten, noch sei

ne schlank, setzte sie sich bescheiden wieder hin, um sich eine neue Schminke zurecht zu machen.  
 „Nächter will ich noch schnell mal in der Küche nach dem Rechten sehen, Mutter! Unsere Wamsell ist zwar sehr zuverlässig, doch heute, wo Renate zum Mittagessen hier ist, möchte ich gern zum Nachtisch was Besonderes haben. Was mit eingemachtem Obst, mit Schlagsohne — ach, das wird locker!“  
 „Ich hatte ganz verfaßt, daß du heute Deine Freundin erwartest“, sagte der Baron. „Ich dachte, du würdest nachher mit mir aus Feld reiten.“  
 „Anneliese schmolle ein bißchen.“  
 „Du böser Vater“, rief sie, „wie kannst du das vergessen! Dabei hat dich Renate so gern, als wenn sie dein zweites Töchterchen wäre.“  
 Der Baron ließ sich von seiner Gattin noch eine Tasse Kaffee einschenken und nahm die Schminke Brot, die sie ihm zurecht gemacht und auf einen Teller gelegt hatte.  
 Nun wandte er sich wieder der Tochter zu.  
 „Dieses Gefühl teile ich“, antwortete er, „Renate von Ulmer ist ein selten anmutiges, harmonisches Menschenkind, die man gern haben muß, eine sonnig veranlagte Natur, was meinst du, Gertrud? Habe ich recht oder übertreibe ich, wenn ich die Freundin Annelieses so lobe?“  
 Die Baronin sah ihren Gatten an.  
 „Ja“, antwortete sie, „auch ich habe Renate in mein Herz geschlossen, sie ist ein liebküßliches und dabei sehr charaktervolles Menschenkind — wie dazu geschaffen, andere glücklich zu machen.“  
 „Ruti“, rief Anneliese begeistert, „das hast du sehr gesagt. Ich hoffe, Renate wird einmal einen recht netten Mann heiraten, am liebsten einen Gutbesitzer hier herum, damit sie in meiner Nähe bleibt, und den wird sie dann so glücklich machen, daß er seine reizende Frau auf Händen trägt und die jeden Wunsch an den Augen abliest.“  
 Baron von Wamitz war seinem Töchterchen einen beiläufigen fragenden Blick zu.  
 „Sag mal Anneliese, weshalb wünschst du deiner Freundin einen Gatten hier in der Nähe? Du weißt doch gar nicht, ob dich nicht eine Heirat von hier fortjagt.“

„Ich fort von Wamitz?“ Anneliese fragte es mit so ehrlicher Bewunderung, halb entrückt über diese Bemerkung, daß ihre Eltern sich mit einem lächelnden Blick ansehen.  
 „Nein“, fuhr sie sehr energisch fort, „ich verlasse mein geliebtes Wamitz nie, Väterschen.“  
 Sie trat zu dem Baron, setzte sich auf sein Antlitz, wie sie es schon immer gern getan, und bat schmeichelnd:  
 „Du hast immer behauptet, ich würde einmal das Gut kriegen, wenn du alt bist und dich zur Ruhe setzen müßt mit unserer geliebten Ruti — und wer mich heiraten will, der muß eben auch hier auf Wamitz bleiben und mir helfen, unser Rustergut bewirtschaften.“  
 „Am Ende hast du schon einen Kandidaten für dieses Gut eines Bräutigams vorgemerkt“, meinte sie der Baron.  
 Da wurde Anneliese glühend rot und vorlegen borg sie den dunklen Kopf an der breiten Brust des Vaters. Dann aber sprang sie auf und rief lachend:  
 „Ach, Unfuss, ich heirate erst, wenn ich eine ganz alte Jungfer bin, und jetzt werde ich mal hingehen, daß der Feldschütze hier schnell abgeräumt wird, und dann will ich in der Küche meine Pflichten als Rustergut-Töchterchen erfüllen. Das heißt, ich werde unsern Ruti nach ihr Gandaubehilfchen holen, damit sie es sich recht bequem in ihrem Korbfleß machen kann.“  
 Als sie gegangen war, stand auch der Baron, der seinen Kaffee ausgetrunken hatte, auf. Er sah ein wenig nachdenklich aus.  
 „Weißt du, Gertrud“, sagte er zu seiner Frau gewandt, „ich hätte ja im Grunde nichts gegen die Wahl Annelieses eingeworfen. Nur fürchte ich, für sie wäre eigentlich eine stärkere Hand nötig. Das Mädel ist zwar zu übermäßig, ein bißchen zu selbstbewußt, bei all ihrer Varnüftigkeit und festen Sozialisterei. Sie weiß, daß sie außerordentlich tüchtig ist und daß sie als unter ein einziges Kind ihrem zukünftigen Gatten ein schönes Schuldenreißes Gut als Erbe zubringt und da hat sie denn ein wenig moderne Ideen bekommen, die Anneliese ja, der Oberhand, der wäre mir lieber — doch, wo die Liebe hinfällt!“  
 (Fortsetzung folgt.)

braucht getrieben werden  
 druck verbraucht als  
 immer mögen Vorbrück  
 oder als Brief benutzt  
 den sind die Vorbrück  
 gezogen; sie sind nur  
 zu haben.  
**• Beschaffungsbe**  
 beschaffungsbehalten  
 regierung auch im letz  
 gestift. Sie werden  
 Frauen und Kinder)  
 Kriegsgefangenschaft  
 schleppen und an die  
 und der nicht läng  
 Mannschaften unter  
 im Fall wirklicher  
 auf Verdrängung  
 angetrieben.  
**• Die Feler der**  
**Schulen.** Das Min  
 gibt bekannt: Am 18.  
 das Deutsche Reich  
 in den Schulen fest  
 bestimmt, daß in alle  
 etwache, dem Ernst  
 werden, in denen der  
 die Erziehung d. s. Re  
 liehen in ungenügend  
 am Nachmittag soll  
**• Glaspreise.**  
 in Köln hat auf 1. 1.  
 bedingungen heraus  
 geltenden Preisen nur  
 anlaß durch die neue  
 schäftsverleg; Spiere  
 Jandy bleiben unwe  
 Holzfabrikanten i  
 den doppelten Wert  
 und 5 % Verpadung  
 rungszuschlag erhob  
**• Viehverkehr.**  
 jenen Viehhändler un  
 rechtlichen Bstimmun  
 erlöschten, die Kostel  
 bis in diesem Zeitp  
 luche nicht ernödig  
 Fischerforschungsst  
 schene zwecks Ver  
 markt bis 31. Janua  
 gerung der Wältig  
 Kommissionäre, die  
 am 1. August 1920  
 rechtlichstigen Bef  
 die Berechtigungs  
 der Kaufschirme un  
 1. Januar 1921 au  
**• Viehzählung**  
 des Ministeriums des  
 fenzählung für die  
 der Monate Januar  
 für jedes Stück Rind  
 für die die sofortige  
 Härten verbunden  
 Stundung bis 30. S  
 Umlage auf den Bel  
 Rindvieh nach der  
 Befreiung der lau  
 Viehhändler bei Se  
 Jahre 1920 einstant  
 Markt (Geldschätzun  
 schätzungssummen  
 1920 von Monat zu  
 Millionen Mark erre  
 113 M auf das Stü  
 aber an daß angef  
 Rückgang der Rau  
 den nächsten Monate  
**• Handel-Wa**  
 zetin Garcia u. Han  
 Frauen in der deut  
 Höhe einnehmen die  
 entstammt vöterliche  
 geschlecht, das a. Han  
 Kriege nach Oesterre  
 von der Großmutter  
 tigkeit der früh gere  
 Erzählungen, Dram  
 miteinander ab. D  
 Romane, Meinrad  
 „Jesse und Maria“  
 „Stephana Schwert  
 1920, lauter Arbeit  
**• Verfüterung**  
 licher Betriebe die  
 Grnte 1920 an das  
 soweit sie ihn nicht  
 stelle über die Wind  
 zuliefern haben. G  
 lage muß ganz em  
 Solange keine Verbi  
 wird die jetzige Un  
 milderung des Die  
 uns nicht angängig  
 Bewirtschaftungsform  
**• Bauernregeln**  
 Schme, tat Bäumer  
 muß vor Räte mach  
 Ist der Januar hell  
 Januar Schnee zu  
 Ich Schnee im Janu  
 der Januar kalt un  
 Wenn Gras wächst  
 Jahr. — Rebel im  
 Januar warm, das  
 bringt ein gutes Ja  
 muß der Bauer nach

am Dienstag, nachm. Sie hat zu Neujahr... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

In den letzten Tagen... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

brauch getrieben werde, indem bis zu 50% und mehr... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

der Winter nicht kommen will, kommt er im März und April... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Salz am Wochenlohn wirkte auf die Effektenbörsen in der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Legte Nachrichten.

Zur Frage der schwarzen Truppen im besetzten Gebiet... Die Besetzung der...

Der rheinische Zentrumsparlamentarier in Köln... Die Besetzung der...

Die Ernährungsnotlage in Warschau... Die Besetzung der...

Die Bedeutung der Verschiebung der Brüsseler Verhandlungen... Die Besetzung der...

Weitere deutsch-österreichische Kundgebungen für Oberschlesien... Die Besetzung der...

Ankunft der ersten amerikanischen Milchkuhe in Bremen... Die Besetzung der...

Unfähigkeit des einjährigen Bestehens des Völkerbunds... Die Besetzung der...

Die Gesamtschiffotografie der feindlichen Länder... Die Besetzung der...

Aus dem übrigen Württemberg.

Hochofen-LA Nord 10. Jan. In hiesiger Gemeinde... Die Besetzung der...

Calw, 10. Jan. Am Freitag wurde hier das neue... Die Besetzung der...

Calw, 10. Jan. Ein 74 Jahre alter Pächter, der durch... Die Besetzung der...

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Die erste Woche des neuen Jahres brachte... Die Besetzung der...

Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...



gierung befürchtete Nebenlist, daß England bis zum 1. Jan. 32 Panzerdampfer und Panzerkreuzer mit einer Gesamttonnage von 811.050 Tonnen befehle. Die Vereinigten Staaten hätten bis zum gleichen Datum 16 Panzerdampfer und Panzerkreuzer mit einem Tonnengehalt von 300.100 und Japan 9 Panzerdampfer und Panzerkreuzer mit einem Tonnengehalt von 267.520 Tonnen. Im Jahre 1924 werden die genannten Schiffstypen in den drei Ländern nach den bisherigen Plänen folgendermaßen verteuert sein: England unverändert, die Vereinigten Staaten 27 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 983.000 Tonnen und Japan 16 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 526.920 Tonnen. Man erwartet, daß 1927 Japan 24 Großkampfschiffe mit einer Gesamttonnage von 848.920 Tonnen besitzen wird, während die Streitkräfte Englands und Amerikas unverändert bleiben werden.

**Die Kosten der verschiedenen alliierten Besatzungstruppen im Rheinland seit dem Waffenstillstand.**

London, 11. Jan. Wie der Berichterstatter der „Daily News“ aus amtlichen alliierten Kreisen erfahren haben will, haben die Kosten für die verschiedenen alliierten Besatzungstruppen im Rheinland seit dem Waffenstillstand betragen:

für das amerikanische Heer 263.474.170 Dollar, für das belgische Heer 51.900.890 Pfund Sterling, für das französische Heer 2.002.998.000 Francs, für das italienische Heer 15.207.717 Lire und für das belgische Heer 314.490.698 belgische Francs. Außer der in natura erfolgten Lieferung an die Besatzungstruppen im Betrage von vier Milliarden Mark hat Deutschland bisher folgende Summen bezahlt: für das amerikanische Heer 608 Millionen Mark, für das britische Heer 266 Millionen Mark, für das französische Heer 1.427.841.000 Mark, für das belgische Heer 49.185.000 Mark. Der Berichterstatter fügt hinzu, es sei bedauerlich, daß die Vereinigten Staaten in Brüssel nicht vertreten seien, wenn die Frage der Befähigungskosten erörtert werde, denn im Vergleich zeigt, daß die Kosten des amerikanischen Heeres im Verhältnis zu denen des französischen phantastisch seien. Im übrigen verliegen nach den neuesten Schätzungen amtlicher amerikanischer Persönlichkeiten die Kosten für das amerikanische Heer jetzt 80.000 Dollar täglich oder 6 Millionen Mark.

**Karnevalverbot im Saargebiet.**

Saarbrücken, 11. Jan. Durch eine Verfügung der Regierungskommission für das Saargebiet ist für den Karne-

val 1921 jede karnevalistische Veranstaltung im Saargebiet untersagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

**Troghi nicht mehr Volkskommissar der Volksarmee.**

Warschau, 11. Jan. Nach einer Meldung wurde Troghi auf seinen Wunsch, keines Amtes als Volkskommissar der Volksarmee, enthoben. Sein Nachfolger ist der Premierminister Guskonow.

**Bulgarisch-rumänische Verlobungspläne.**

Paris, 11. Jan. Dem „Temps“ zufolge meidet das Blatt „Lira“ in Sofia, die Verlobung des Königs Boris von Bulgarien mit der zweiten Tochter des rumänischen Königs sei geplant.

**Das Resultat der Kulturpolitik.**

London, 11. Jan. Die amtlichen Statistiken belegen, daß auf englischer Seite während des Jahres 1920 in Irland 192 Polizisten und 34 Soldaten getötet worden sind. Die Zahl der Verwundeten beträgt 263 Polizisten u. 122 Soldaten.

**Wahrscheinliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Meist bedeckt mit Niederschlägen, in höheren Lagen Schneefälle.

162 **Stadtgemeinde Nagold.**  
**Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**  
Aus Stadtwald Nagold, Winter-  
balle, Mühlberg u. Hölle kommen  
freihändig zum Verkauf:  
**706 Fichten,**  
**197 Lannen, 10 Forchen**  
mit Jm. Langholz: 220 I., 365 II., 243 III., 104 IV., 36 V.,  
Rüßl. 38 I., 28 II., 9 III. R. Verkaufsbedingungen  
und Verkaufsformulare durch die Stadt. Postverwaltung.  
Angehört auf die einzelnen Lose wollen in Projekten  
der Stadtwald-Karte ausgedrückt bis spätestens **Donner-**  
**stag, 20. Januar 1921, abends 6 Uhr** bei der Stadt. Post-  
verwaltung eingereicht werden.  
Stadt. Postverwaltung.

Einen Schwanz  
**Zugochsen**  
(prima Kühe) verkauft  
**Fritz Bürkle, Hornberg.**

**Neue  
Stichtmusterbogen**  
in  
Kreuzstich, Koch-  
u. Kurbel-Stickerei  
für Kleider, Blusen, Beutel usw.  
sowie eingetroffen bei  
**G. W. Zaiser  
Buchhandlung Nagold.**

**Sprengstoffe**  
für Stockholzsprengung u. Steinbrüche  
kauft man am besten und billigsten ein bei der  
**Südd. Versand-Abtl. der Akt.-Ges. „Lignose“**  
**Ulm a. D., Karlstr. 102, Tel. 1800.**  
Für einige Bezüge noch Vertretung frei.

**Wand-Notiz-Kalender  
für 1921**  
mit Marktverzeichnis und Posttarif  
aufgezogen und unaufgezogen  
empfiehlt  
**G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD.**

**Sägmühlholz**  
(Schwarten und Spreisen)  
hat dauernd billig abzugeben  
**Sägewerk Kübler, Böisingen**  
Telephon Nr. 1.

163  
**Sinnige Geschenke zu jeder Gelegenheit sind  
Ex Libris**  
nach Künstlerzeichnungen  
in großer Auswahl



**Buch  
gehört**  
Arbeit  
und sei  
froh

25 Stück in hübscher Mappe mit 6.00  
Vorrätig bei  
**G. W. ZAISER, Buchhdlg., Nagold.**

**! Spinnwolle !**  
Reine ostr. Qual., gekämmt u. spinnfertig, pfundweise lieferb.  
Muster postfrei. Nachr. durch Postk. unter Ch. Nr. 104 an die  
Exp. d. W.

Ein Paar  
**Reit-  
Stiefel**  
Größe 42  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes. 160

**Zugelaffen**  
ist mit ein  
schwarzer mit  
braunem Ab-  
zeichen ver-  
sehener Harker  
**Halbhund.**  
Derlei kann bei mir gegen  
Futter- u. Hund-Gewinnungs-  
gebühren abgeholt werden. in  
**Daniel Lehrer**  
Wälder- und Speisereihandlg.  
Göhringen Orl. Hark.

**Fr. L. Vöfler  
Neues  
Stuttgarter  
Kochbuch**  
81. Auflage  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg.,  
NAGOLD.**

**Trauer-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden  
und Bekannten geben wir die schmerzliche  
Nachricht, daß der liebe Gott unseren in-  
nigstgeliebten Bruder, Onkel und Schwager  
**Wilhelm Raaf**  
von seinem schweren, infolge Kriegsver-  
letzung erhaltenen Leiden im Alter von  
33 Jahren durch einen sanften Tod erlöst  
hat.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Nagold, 10. Jan. 1921.**  
Die Brüder:  
**Julius Raaf, Baumschulbesitzer**  
**Hermann Raaf, Gärtnerbesitzer**  
**Gottlob Raaf, Baumschulbesitzer**  
Die Schwester:  
**Ernstine Probeck, geb. Raaf.**  
Beerdigung **Mittwoch nachm. 2 Uhr.**  
**Trauerhaus Herrenbergstr. 18.**  
Wir bitten dies statt jeder besonderen An-  
zeige entgegenzunehmen zu wollen.

152  
**Schneider**  
verloren  
**Herr Feucht**  
Nagold, Buchhändler, 291.  
Sude für meinen 16 Jahre  
alten Sohn, bisher als Landw.  
Praktikant tätig, zur Vervoll-  
ständigung seiner Ausbildung  
neue

**Praktikanten-  
Stelle**  
in größerem landwirt-  
schaftlichen Betrieb.  
Wagehöhe unter 150 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht wird auf Lichtweg  
ein ehrliches, williges  
156  
**Mädchen**  
für Haus- u. Landwirtschaft,  
nicht unter 15 Jahren.  
In Erfahrung d. d. Geschäfts-  
stelle des „Gesellschafters“.

Nagold, 157  
**Auslands-  
Gries**  
ist wieder eingetroffen bei  
**Berg & Schmid.**

155  
**Milit.- u. Vetr.-  
Verein Nagold**  
Unser Mitglied **Wilhelm  
Raaf**, Wälder (Kriegsbeschadeter)  
ist gestorben. Beerdigung  
mit milit. Ehren am **Mitt-**  
**woch nachm. 2 Uhr.** Samm-  
lung 1. Hofstr. Nagold 1/2 Uhr.  
Um zahlr. Beistellung wird  
gebeten. 153  
Der Ausschuss.

**Knoblauch  
Zwiebel, Aepfel  
eingem. Essig-Gurken  
Senf**

Nagold, 164  
Das beste  
**Maismehl**

kann abgeholt werden. Be-  
suchen an  
**ganzes Mais,**  
wird in einigen Tagen ein-  
trifft, nehme entgegen.  
**Gottlieb Lehre**  
Mehlhandlung.

**Ercheint an jedem Werk-**  
tag. Bestellungen nehmen  
ämtliche Postämter  
und Postboten entgegen.  
**Preis vierteljährlich hier**  
mit Zehrlohn 12.—,  
auswärts 12.45  
einchl. der Postgebühren.  
Monatlich nach Verhältnis.  
Anzeigen-Gebühr für die  
einzelnen Zeilen aus ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einma-  
liger Einrückung 50 Wfr.  
bei mehrmaliger Rück-  
nach Paris. Bei gerichtl.  
Veröffentlichung u. Konvulsen  
ist der Rabatt vermindert.

**Ungarn auf dem W...**  
Während dem die  
schweren Endziellos-  
keiten, die aus der  
finanziellen Lage er-  
wachsen und wirtschaf-  
tlich und soziale Be-  
dürfnisse und Schwere die  
neueren und mit  
stärkeren Finanzmitteln  
sein, der mit erkannten  
bleiben der finanziellen  
seines Landes angesichts  
russischer Nationalverform  
vorgestellt, das durch  
lange, die Fülle eigen-  
unerschütterlichen Stand  
wie eine Senfation im  
Parlament eintrug.  
Nach den vorliegenden  
die jährliche Zinsenlast  
auf 6 Milliarden. Die  
Zahlungen für die Na-  
tionalbank, und schließlich  
des Friedensvertrages  
Schulden gegenüber  
zusammen 15,7 Milliarden  
kostet keine Ungarn in  
die Reduzierung des ge-  
wöhnlichen 6 u. 4 Prozent  
leiten gebende. Bisher  
nicht gezahlt. Nicht  
weil auch nur in Höhe  
Angericht sei es gerade  
Deutschland nicht aus-  
teinerzeit die ungarische  
begabte. Die in Deutsch-  
land keine andere  
Durch Verabreichung  
erster Linie die eigen-  
manmehr vom Verban-  
er keine Ansprüche  
famischen interessierten  
Auslandskredit aus.  
Die Veranlassung  
Bedeutung für, habe er  
men, daß er berechtigt  
gieren, daß er zugun-  
vor sein werde. Er hat  
geschlagen. Die Zahl  
Staatssekretäre ist ver-  
den verkauft. Die Wirt-  
sche Welt vergeblich  
werde er nicht einen  
unhaltbaren Friedens-  
ab. Man müsse was-  
kommen. Dies dürfte  
haben wird. Ungarn  
ist unternommen. Die  
Führer einhalten, der  
Die eigentliche  
Frage aus vier Haupt-  
verheit und Unzufrieden-  
veranlaßt werde, daß  
andere sich wieder bei  
die Frage der Grund-  
des Staatsbudgets un-  
lösung der Kriegsschulden  
zwei Steuern verlu-  
muß, der während der  
hat, und weiter eine  
überschreitenden Vermö-  
probleme sei die Frage  
Vermögenssteuer müßte  
geschmack haben. Ge-  
rige Vermögensschätzun-  
großen Kapitalien in  
Abstrampung durchführt  
bezüglich der Aktien.  
in Ungarn bestehende  
den, innerhalb zweier  
erhöhen und die neu-  
war zu übertragen. Er-  
erreicht. Beinhaltet die  
Saar beschützt sein,  
übernehmen und den  
den Eigentümern aus-  
mit dramatischer Stre-  
die Banken zur Angab-  
Auslandspapiere und  
werden. Dagegen will  
spielen keine Abgabe er-  
teilt durch die Perab-  
Sobald die ganze  
frei, werde der Rindvie-